

# Erzgebirger mischen in oberster Pflügerliga mit

Pflügen ist eine uralte Technik, war fast aus der Agenda moderner Landwirte verschwunden und wird nun doch wieder kultiviert. In einem Zwönitzer Ortsteil auf Leistungssportniveau.

VON SUSANNE DEVAJA

**ZWÖNITZ** – Das Bild eines Bauers, der sein Feld pflügt, womöglich noch mit Pferdegespann, hat etwas Archaisches. Tatsächlich gehen die ältesten, in Europa gefundenen Überreste eines Pfluges ins fünfte Jahrtausend vor Christus zurück. In der modernen Landwirtschaft ist das Pflügen in den vergangenen zehn Jahren in den Hintergrund gerückt. Aber in Dorfchemnitz gibt es eine Agrargenossenschaft, in der das Pflügen meisterhaften Status hat.

## Bernd Voitel

Chef der Agrargenossenschaft Dorfchemnitz



FOTO: G. DOSTMANN

Lukas Decker aus Zwönitz ist 24 Jahre alt und seit 10. Oktober der beste Drehpflüger in Sachsen. Damit hat er sich zum zweiten Mal in Folge für die Bundesmeisterschaften qualifiziert, die nächsten September in Schleswig-Holstein stattfinden sollen.

Sein Lehrmeister und Arbeitskollege Holger Gödel, 52 Jahre alt und aus Hormersdorf, erzielte den Gesamtsieg in der offenen Kategorie, die für jene Teilnehmer vorgesehen

ist, die das Wettkampfhochalter von 34 Jahren überschritten haben.

„Dass wir solche Fachleute in unserem Betrieb haben, ist nicht selbstverständlich“, sagt Bernd Voitel, der Chef der Dorfchemnitzer Agrargenossenschaft, die 40 Mitarbeiter zählt und 1100 Hektar bewirtschaftet. Das Pflügen sei ein altes Handwerk, das aktuell wieder an Bedeutung gewinne. Hintergrund ist, dass sich seit diesem Jahr die Förderrichtlinien geändert haben. Bisher war es so, dass eine pfluglose Bodenbearbeiten mit Grubber oder Egge vom Gesetzgeber besonders subventioniert wurde. Damit sollte der Boden vor Erosion durch Wasser oder Wind geschützt werden, was insbesondere in höheren Lagen des Erzgebirges ein Problem ist, weil dort die Erdkrume relativ flach ist.

Der Nachteil dieser billigeren Technik: Nicht untergearbeitete Pflanzenreste geben Krankheiten wie Pilzbefall an die nächste Kultur weiter. Das hat zur Folge, dass der Einsatz von Pestiziden steigt. Bernd Voitel: „Dadurch steigen auch die Kosten wieder, zudem der Druck der Öffentlichkeit, weil sich Verbraucher Produkte wünschen, die möglichst wenigen Pflanzenschutzmitteln ausgesetzt waren.“ Deshalb hat ein Umdenken eingesetzt.

Denn das Pflügen ist die einzige Art der Bodenbearbeitung, bei der ein kompletter Umbruch stattfindet und die damit der Bodenhygiene dient. Bernd Voitel sagt, dass 2013 in Sachsen 50 Prozent der Gesamfläche mit dem Pflug bearbeitet wurden, in seinem Betrieb sind es 30 Prozent. Vergleichszahlen liegen momentan noch nicht vor.

Allerdings hat das Feldpflügen nicht wirklich etwas mit dem Leistungspflügen zutun, für das es extra Wettkampferäte gibt und das in dem Zwönitzer Ortsteil Tradition hat. Voitel war 1997 Sachsenmeister,



**Holger Gödel (vorn)** nimmt schon seit 1996 an Leistungspflügermeisterschaften teil. Zuletzt wurde er sachsenweit Erster in der offenen Kategorie, die altershalber außerhalb der offiziellen Konkurrenz läuft. Der eigentliche Star in der Dorfchemnitzer Agrargenossenschaft ist Lukas Decker (hinten). Er nimmt nächstes Jahr zum zweiten Mal am Bundeswettbewerb teil. Bei der Sachsenmeisterschaft wurde er Erster in der Kategorie Drehpflug. Weitere Kategorien sind: Beetpflug und Pferdegespanne. FOTO: GEORG DOSTMANN

Holger Gödel mehrmals Dritter. Lukas Decker ist aber der erste, der nun wegen seines jungen Alters das zweite Mal am Bundeswettbewerb teilnehmen darf. Im vergangenen Jahr wurde er dort Elfter. Dorfchemnitz ist damit neben Pötzschau bei Leip-

zig eine von zwei Leistungspflügerhochburgen in Sachsen. „Leistungspflügen ist Sport und hat international eine lange Tradition“, sagt Bernd Voitel. Schon 1850 hätten die ersten Wettbewerbe mit Pferd stattgefunden, seit etwa 1950 mit Traktoren.